

„Bei dem Sturme?“ — „Bei dem Wellengange?“ „Ei

in Schleswig, so sind auch in Ostpreußen Bewohner fremder Nationalität vorhanden, welche andere Bestrebungen hegen. Aber ein Hauptunterschied ist der, einmal, daß Schleswig-Holstein einer großen Nationalität zugehört, während Bulgarien allein steht; sodann, daß Schleswig-Holstein in langjährigem politischem Kampf mit Dänemark ganz anders geschildert war, als Bulgarien. Es muß sich in der jähigen Trübsal des bulgarischen Volks erst zeigen, ob die wenig zahlreichen gebildeten Elemente über die Volksmasse so viel vermögen, daß auf die Dauer ein Widerstand gegen einschüchternde geistliche und weltliche Einflüsse und gegen Bestechung möglich wird.

Die Londoner Korrespondenz meldet: Als Herr Gladstone am Samstag im Park zu Howarden, wie er es zu thun pflegt, einen Baum fällte, stürzte er ein Wespenneß auf. Die Thiere zerfielen ihm das Gesicht berartig, daß er tags darauf nicht im Stande war, dem Gottesdienst beizuwohnen. Das erste Wespenneß war es nicht, in welches der Ex-premier hier gestochen.

Tagesnachrichten.

* **Berlin, 27. Okt.** (Vom Tage.) Die allgemeine Konferenz der internationalen Gradmessung wurde heute Nachmittag 2 Uhr im Beisein der Minister Bötticher, Lucius, Scholz und Friedberg vom Kultusminister mit einer Begrüßungsrede eröffnet, welche auf die hohe Bedeutung der Konferenz hinwies und des verstorbenen Generals Bayer würdevoll gedenkte. Der Kaiser wird morgen die Mitglieder des Bureaus empfangen. — In Breslau ist der kommandierende General des 6. Corps, v. Wichmann, 66 Jahre alt, gestorben. 1866 kommandierte Wichmann die „Nachod“-Division. Mit diesem Namen geht auch der seine in die Kriegsgeschichte über. — Wie berichtet wird, sind zu Zwecken der Anfechtung bis jetzt rund 10 085 Hektar für einen Gesamtbetrag von 5 829 000 M. in den Provinzen Posen und Westpreußen seitens der Anfechtungskommission angekauft worden. Es wären danach genau 570 M. pro Hektar gezahlt worden, also derjenige Betrag, welcher nach den Ausführungen in den Motiven des betreffenden Gesetzes als normal bezeichnet wurde. — Das Auftreten von Choleraverdächtigten in der Umgebung von Mainz (siehe unten) beschäftigt das Reichsgesundheitsamt lebhaft. — Das Schulgeschwader ist heute in Lissabon eingetroffen. — Aus einem Reichstagsbericht, den der Reichstagsabg. Struckmann am 24. d. M. in Hildesheim vor einer nationalliberalen Versammlung erstattete, haben wir hervor, daß sich der Redner gegen die Bewilligung von Vätern an die Reichstagsmitglieder und für Umwandlung der dreijährigen Legislaturperiode in fünfjährige aussprach. Ferner sprach er die Hoffnung aus, daß die Regierung baldigst eine Branntweinsteuervorlage in anderer Gestalt machen werde, da gerade der Branntwein ein sehr steuerfähiges Objekt sei und eine höhere Besteuerung vertragen könne. In der bevorstehenden Reichstagsession werde eine der hauptsächlichsten Aufgaben die Regelung der Militärfrage sein. Er erkläre seinen Wählern offen, daß er für ein neues Militärsepiennat stimmen werde.

* **Berlin, 28. Okt.** (Das Befinden des Kaisers.) Den „Bosl. Nachr.“ wird hierüber aus Baden-Baden geschrieben: „Thatsache ist, daß der Kaiser vorsichtiger von den Ärzten berathen wird als früher, wenn es sich um Theilnahme an öffentlichen Vergnügungen handelt, wie Wettkennen, Theater, Concerte. Er folgt auch etwas leichter den ärztlichen Rathschlägen, weil er sich leichter ermüdet fühlt. Dieselben Störungen, welche allemal in den letzten Jahren dem Reiten folgten und im Wesentlichen nur in der Erschütterung des Körpers bestanden, zeigen sich auch, wenn der Kaiser längere Fahrten in nicht gut federnden Wagen macht. Er benutzt daher meist nur den eigenen, von der Berliner Firma Neuf gebauten Wagen und hat in einem fremden Wagen Schmerzen zu leiden. Leichtes und da auftretende Verdauungsstörungen, wie sie bei jedem Gesunden auch von Zeit zu Zeit auftreten, affigiren ihn bei seinem hohen Alter naturgemäß etwas tiefer als gesunde jüngere Leute und erheischen sofortige Schonung. Im Uebrigen erfreut sich der Kaiser gesunder Organe. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn uns das Glück bevor-

stände, ihn dereinst seinen hundertjährigen Geburtstag feiern zu sehen. Aber daß ein Neunzigjähriger andere Rücksicht auf kleine Störungen nehmen muß als ein Siebziger, ist doch nicht zu verwundern. Sein Gang, seine Haltung, sein Aussehen, seine Unterhaltung, Gedächtniß u. s. w. sind gradezu phänomenal für dieses Alter. Möge er noch lange der Friedenshort Europas bleiben.“ — Morgen Nachmittag beabsichtigt der Kaiser sich zur Abhaltung einer Hofs Jagd nach Hubertusstock zu begeben. — Der Kronprinz wird am 7. Nov., die Kronprinzessin mit den Prinzessinnen Töchtern dagegen erst am 18. November wieder in Berlin eintreffen.

* **Berlin, 28. Okt.** (Fr. von Rauchhaupt über den Antrag Hammerstein.) Der Führer der konservativen Partei im Abgeordnetenhaus, Herr von Rauchhaupt, unterzieht in der „Halle'schen Zeitung“ den Hammerstein'schen Gesetzentwurf über die Stellung der evangelischen Kirche einer sehr einschneidenden und in den meisten Punkten treffenden Kritik, die im wesentlichen zu denselben Ergebnissen kommt wie die Beurtheilungen von liberaler Seite und geradezu die Ueberzeugung ausdrückt, ein solches Gesetz werde die evangelische Kirche ins Verderben stürzen. Die um die „Kreuzzeitung“ geschaarte konservative Gruppe hat diese Frage so sehr in den Mittelpunkt des politischen Lebens gestellt, das genannte Blatt hat die Zustimmung zu den Zielen des Antrags so entschieden zum Kennzeichen wahrhaft konservativer Gesinnung gemacht, daß man auf die Wirkung dieser Kritik des anerkannten Parteiführers gespannt sein darf. Vorläufig verhält sich das Blatt noch schweigend. Das parlamentarische Schicksal des Antrags, wenn er überhaupt eingebracht wird, dürfte damit entschieden sein. Er wird einfach schon im Abgeordnetenhaus abgelehnt werden, wahrscheinlich gegen nur wenige Stimmen der äußersten Rechten. Innerhalb der konservativen Partei aber werden sich an diese Aktion des Herrn von Hammerstein voraussichtlich noch Auseinandersetzungen anknüpfen, die sich schließlich auf diese vereinzelt politische Frage beschränken werden. Es sind der Gegenstände noch mehr zwischen jener äußersten reaktionären Gruppe und dem gemäßigteren Grundstock der Partei vorhanden.

* **München, 28. Okt.** (Die Hoffnung der Carl-Listen.) Don Jaime, hundertjähriger Sohn des Don Carlos, liegt hier am Typhus, den er in Venedig sich geholt, fast hoffnungslos darnieder.

* **Petersburg, 26. Okt.** (Sehr charakteristisch für das Verhältnis zwischen Zar und Volk) ist folgender Umstand, über welchen anlässlich der Enthüllung des Siegesdenkmals von hier geschrieben wird: Der Zsmaïlow-Troptek, eine schöne, lange und breite Straße, welche zu zwei Bahnhöfen, dem Warschauer und Baltischen führt, wurde bereits Samstag Abend um 8 Uhr für Fuhrwerke und Sonntag früh um 8 Uhr selbst für Fußgänger gesperrt. Alle Restaurants, Magazine und Läden mußten geschlossen sein und kein Einwohner der an dieser Straße gelegenen Häuser konnte in dieser Zeit weder sein Haus verlassen, noch wenn er nicht zu Hause gewesen war, seine Wohnung erreichen. Nur am Abend war es den Bewohnern gestattet zur Dokumentierung ihres Patriotismus ihre Häuser zu illuminiren. — Die panslawistische „Nowoje Wremja“ erlaubt sich anlässlich der Feier folgende Renommisterei:

„Unsere kühnsten Truppen haben die Soldaten Friedrich des Großen und Napoleons besiegt; sie sind fast in jeder Stadt Europas gewesen; sie retteten Wien und Konstantinopel und trugen ebenso viel wie Bismarck dazu bei, ein mächtiges Deutschland zu schaffen. Welcher Siegesdenkmal bedarf der unterirdische Ruhm der russischen Waffen? Ist er nicht unerbittlich geschrieben auf die kalten Klippen Finnlands, auf die Alpenhöhen des St. Gotthard, an dem Fuße des Elbrus, auf den sonnenverbrannten Felsen von Argana und den schneeigen Höhen des Altai? Hat Berlin uns nicht eine militärische Kontribution geleistet?“

Und einer so gewaltigen Macht, das ist der Schluß aller Ausführungen, wagen die „bulgarischen Anrippe“ Widerstand zu leisten?

* **Bulgarien.** (Zur Lage.) In Tirnowa waren am 27. etwa 300 Mitglieder der Sobranje eingetroffen; die Eröffnung der letzteren ist auf den 31. ds. festgesetzt. Am Abend des 27. fand eine Vorversammlung der Deputirten

statt, wobei Stambulow betonte, da eine Wiederwahl des Fürsten Alexander unmöglich sei, müßte die Sobranje einen Kandidaten wählen. — Für Sofia und Umgebung ist der Belagerungszustand erklärt. — General Kaulbars notifizirte der Regierung, falls die Offiziere wegen Theilnahme an der Vertreibung des Fürsten zur Todesstrafe verurtheilt würden, Rußland die äußersten Maßregeln ergreifen werde. Ferner schickte der General eine Note an die russischen Consuln in Bulgarien, worin er betont, Rußland könne die Beschlüsse der Sobranje nicht berücksichtigen, selbst wenn sie die Wahl eines Rußland genehmen Fürsten betrafen oder sich auf die Entsendung einer Deputation an den russischen Kaiser erstreckten. — In dem unglücklichen Lande scheint Alles drüber und drunter zu gehen. Man lese einmal nachstehenden Abzug aus einem Philippopoler Stimmungsbericht der R. Z.: „Man hat sich in Deutschland durch die sehr begreifliche landmannschaftliche Theilnahme am Schicksale eines ritterlichen und unglücklichen Fürsten dazu verführen lassen, die unter seiner Flagge kämpfenden Bulgarenköpfe mit einem Glorionschneide zu umgeben. Man überließ dabei vollständig, daß es weitaus dem größten Theile der sogenannten Anhänger des Fürsten Alexander nur um die Erhaltung der gutbezahlten Stellung zu thun war und daß sie bei genügender Sicherheit ebenso gut für den Großmogul gearbeitet hätten. Ich will die Treue Stambulows, Mulkarows und einiger andern nicht sehr zahlreicher Männer nicht in Zweifel ziehen, aber Thatsache ist, daß Karawelow um den Putz von Sofia wußte und ebenso eine ziemliche Anzahl der hervorragendsten Würdenträger Bulgariens. Ich nenne nur einen. Vor seiner Abreise nach Sofia zur Revision der Verfassung äußerte der Präfect von Philippopol Dimitrow im August, daß Bulgarien demnächst eine Krisis durchzumachen habe, gegen die der Philippopoler Putz vom vorigen Jahre eine Kleinigkeit sei. Der Mann wußte um das Verbrechen gegen den Fürsten Alexander und ist heute noch im Amte. Gleich diesem Manne gibt es noch Hunderte, welche ohne alle Gemüthsbeugung charakterlos dem Erfolge hul-

Locales von Sieg und Lahn.

* **Siegen, 27. Okt.** (Zur Richtigstellung.) In verschiedenen Zeitungen finden sich oft übereinstimmende Mittheilungen über einen hier zu Lande neugebildeten „Verein zur Wahrung der Interessen der Siegerländer Eisenindustrie“, der ein Segen der Siegerländer Eisenindustrie werden werde. Es wird sich Niemand mehr darüber freuen, wenn diese Prophezeiung in Erfüllung gehen wird, als der seit 13 Jahren in demselben Bezirke thätige „Verein für die bergbaulichen und hütteninteressenten zu Siegen.“ Damit jedoch im Publikum keine irrigen Vorstellungen über die Erstzeng und die Bedeutung der genannten beiden Vereine entstehen, sollen an der Hand der Akten nachstehende Thatsachen veröffentlicht werden. Am 29. Januar 1884 trat in der Person des ersten Vorsitzenden des alten Vereins ein Wechsel ein. Sofort bildete sich im Verein unter Führung des abgetretenen Vorsitzenden eine lebhafteste Opposition, welche den Beitritt einer größeren Anzahl von dem Vereine bisher fern gestandener Werke zur Folge hatte. Da es trotzdem dem Führer dieser Opposition nicht gelang, den Ansichten der letzteren die Mehrheit des Vereins zu gewinnen, erfolgte endlich am 17. Oktober d. J. der bereits wiederholt angekündigte Austritt einer Anzahl von Mitgliedern, und zwar sind 37 Mitglieder für sich und die von ihnen vertretenen Werke ausgeschieden, von denen jedoch 25 ihre Mitgliedschaft erst aus dem erwähnten Jahre 1884 datiren. Der Verein, welcher 1883/4 63, 1885/6 100 Mitglieder zählte, ist also heute wieder bei der alten Ziffer 63 der ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1884 angelangt. Die Bedeutung der ausgetretenen Mitglieder und des von denselben neugebildeten Vereins im Verhältnis zu dem alten Vereine beleuchten nachstehende Zahlen. Die im alten Vereine verbliebenen 63 Mitglieder vertreten 84 Werke mit einer Arbeiterzahl von 10 986 Mann, die ausgeschiedenen 37 repräsentiren 52 Werke mit 4234 Arbeitern. Unter den aus-

geht nicht, Steuermann, Ihr kommt keinen Faden weit ohne zu kentern.“ waren die Erwiderungen.

„Ich fahre allein!“ sagte der Ostrische entschlossen. „Ihr könnt mit dem Boote gar nicht an das Haus.“ sagte der herantretende Lotse, „wie wollt Ihr über den Deich kommen?“

„Ich muß es versuchen.“ war Brinkomas bestimmte Antwort. „Helft mir, Ostrisches Boot ins Wasser zu schieben.“

Es fanden sich schnell Hände genug, schon nach drei Minuten sprang Gerd hinein und stieß mit dem langen Ruder gegen die Hafenanlage, um das Fahrzeug aus der gefährlichen Nachbarschaft zu entfernen. Der Strom war furchtbar erregt; der Wellengang ging kreuz und quer, und die entstehenden Wirbel drohten alles zu zertrümmern und hinauszuziehen, was sie erfassen konnten. Kaum vermochte der gewandte Seemann den Mast einzufestigen und das enggeriffelte Segel aufzuziehen. Hei! wie fauchte der „Pfeil“ durch den Wind, als der Sturm die kleine Flöße Reimond erfaßte! Die Männer vor dem Hafenhause sahen das Wagniß mit Spannung und Entsetzen. Wenn das Boot in eine Wellenfurche schoß und die Spitzwellen darüber hinflogen, so gaben sie es sicher verloren. Es war eine hoffnungslose Fahrt. Eine halbe Stunde dauerte der Kampf des Bootes mit dem brausenenden Strom und dem ungesägten Nordwind, da hatte Brinkoma die schmale Linie des Deiches erreicht, er sprang aus dem Boote und trat auf die Deichkappe.

Es war gerade in dem Augenblicke, als Hagen zu seiner Tochter sagte: „Wir sind verloren!“ und sie verzweiflungsvoll ihre Augen über die Wasserwüste gleiten ließ. „Water, Water!“ schrie sie plötzlich auf und zeigte auf die Deichkappe, über die an vielen Stellen der Strom hinab-

ließ, „dort steht Gerd Brinkoma!“ Kurt Hagen sah mit starrem Auge auf die Gestalt, die mitten im Wogenbraus auf dem halbverlorenen Deiche stand. Dann riß er schnell das Fenster auf, winkte mit einem Tuche und erhob seine Stimme, um sich bemerkbar zu machen.

Er war verstanden; der Steuermann winkte energisch mit der Hand. Hagen und seine Tochter sahen ihn jetzt Muth und Segel in seinem Boote niederlegen und dann das Fahrzeug mit kräftigen Stößen am Deiche entlang dem Bruche zustößen. Kurt legte seine Hände zusammen und sagte mit halb-

erstickter Stimme: „Grete, wenn du jetzt beten kannst, so ruf den lieben Gott um Hilfe an. Gerd Brinkoma hat was vor, das ist unmöglich.“

Grete legte fest die Finger in einander und sah zu den sturmgejagten Wolken empor.

Gerd Brinkoma war der Durchbruchstelle nahe gekommen; jetzt verschwand er hinter dem Deiche.

„Er rudert das Boot nach dem Strome hinein.“ sagte der alte Kapitän, der Brinkomas Absicht durchschaute, „er sucht von dort aus die Mitte des Deichbruchs zu gewinnen.“

Als Brinkoma den Deich erreichte und den ersten Blick auf das sturmumtoste Haus warf, sah er, daß es die höchste Zeit zur Rettung war. Das Wasser schien schon im Zimmer zu stehen, und wer konnte wissen, ob nicht in nächster Minute das Haus zusammenbrach. Aber wie an das Haus kommen? Es war eine pure Unmöglichkeit, das Boot über den Deich zu bringen. Die einzige Verbindung zwischen den Wassern des Stromes und den Fluten da unten war der Deichbruch selber. Da nur die Hälfte des Dammes abgepölpelt war, so bildete der Durchbruch hier einen breiten tosenden Wasserfall, der unten die Wogen zu Schaum und Gischt peitschte und hunderte böse Wirbel da verursachte, wo sonst friedliche Herden weideten. Der praktische Seemann sah sofort, daß diese schräg absteigende Straße und jene tosenden Wirbel für ihn der einzig mögliche Weg waren. Er schob sein Boot am Deiche entlang bis in die Nähe des Bruchs, ruderte mit harter Arbeit in die Mitte des Stromes, um von da um so besser sein Fahrzeug der Mitte des Falles zu dirigiren zu können. Jetzt wandte er den „Pfeil“ dem Falle zu, blitzschnell fauchte das Fahrzeug dem Abhange zu. Jetzt erschien es den beiden am Giebel Fenster dicht vor dem Absturze, jetzt neigte es sich vorn über, jetzt schoß es hinab in den Wogen-schwall —

(F. f.)

Der Stelzfuß von Wolfshheim 1879.

Die Truppen übten im Elsaßland; Ein ganzes Armeekorps im Feuer stand. Bei Wolfshheim hält der Kaiser zu Roß, Umdrängt von des Landvolks gassenhem Troß. Ein Mann in blauem Linnenrock, Mit hölzernem Stelzfuß und knorrigem Stod, Mit dem Ehrenkreuz am rothen Band, Startet nach dem Kaiser unverwandt. Und dieser fragt mit fränkischem Gruß:

„Wo habt Ihr gebiet? wo verlor Ihr den Fuß?“

Der Stelzfuß redt sich grad wie ein Holz Und zieht die Klappe und melbet stolz:

„Monseigneur! fünfunddreißig Jahr Korporal ich bei den Zuaven war,

Machte vierzehn Campagnen und trotteste froh In Alger, Italien, Mexiko,

Und in der Krin nach dem Ratanplan, Bis ich den Fuß ließ bei ... Sedan.“

Beimütig zuckt das bärtige Gesicht, Und anerkennend der Kaiser spricht:

„Wiel habt Ihr, mein Bräuer, durchgemacht!“ Der Krüppel ermannt sich, sein Auge lacht:

„Nun, Eure, es geht. Mein Schlag ist gut; In mir strömt altes Soldatenblut.

Mein Vater schon folgte dreißig Jahr Des ersten Napoleons hegreichem Mar;

Ich ließ für den Dritten, dem Ghibellin tren, Den Fuß mir gerichmettern sonder Reu;

Nun dient mein Vetter in Berlin Bei den Gardehütern; wir lehren ihn,

Was Ehre heißt und wie ein Soldat Zu seinem Kaiser Guillaume halt.“

Dem Kaiser schwillt das Herz; sein Mühn Ums Reichsland steht er endlich blühn.

Er neigt sich vom Pferd und flüstert: „Sagt an, Mein Tapferer, wie ich Euch dienen kann?“

„Merci, Monseigneur! Wir waren mein Vohr; Frankreich versorgt mich mit schuld'ger Pension;

Und wenn ich sonst noch was bedarf, Ich schick mit meinem Messer scharf

Sabote aus Pappelholz, auch weiß Ich Körbe zu flechten aus Weidenreis;

Der kleine Gewinn vollstaus genügt ... Meine Alte und ich, wir sind vergnügt.“

„Ihr seid ein Ehrenmann und habt Mit hoher Freude mein Herz gelobt!“

Der Kaiser ruft's und drückt ihm die Hand. Drauf, wie er schon sein Pferd gemandt,

„Oh, Eure!“ tönt's ihm noch hinterher, „Auf meiner Seite war die Ehr!“

Und froh bewegt durchs Lebensfeld Sprengt hin der kaiserliche Held:

Sein Auge flammt, seine Brust ist weit ... O deutschen Volkes Herrlichkeit! Zweihundertzwanzigwanzig Jahr Der Fremdling hier Gebieter war.

Und hat umsonst sich doch bemüht — Deutlich blieb der Sinn, deutlich das Gemüth. Du unverwundlich deutscher Schlag, Bleibst unser bis zum jüngsten Tag! —

Gerhard v. Amynor.

geschieden
Pudelm
blieben
ihnen no
dann ist
des Sieg
Betriebe
Den aus
bliebene
duktion v
„Verein
essen zu
Auf die
besonde
folgende
ausgleic
ihrer Me
berufen s
dann 2 a
Austritt
u. Hütt
sammt e
dings kan
Zahlen b
beanspru
des 17. E
begleitet
an Geschi
durch per
den letz
haben, d
gehörte
kunft den
two seine
war, wen
erreichen
geschrieb
Industrie
* Siegen
11. Arme
wöchentl
zufuß. C
Gehalt im
Controleu
Marburg,
Königreich
Postagentu
60 M. M
* Siegen
einen Abz
s. Cla
Uhr brach
welches sich
lich kurzer
ausbreitet
das Dach e
meist nur i
folgte, sow
geleitete A
Das größte
welche zuer
legaten. In
und den ve
zu werden
wir hören,
2 Familien
noch unbek
auch schon
— Dill
Straßen b
Arbeiten h
von der Di
bahn unter
Mts. hier
Vorhieß des
Kaufmann
labung des
tierten Voh
Industrie,
Theil nahm
bringung d
lichen Grun
lich zur Ver
kosten wurd
Das Gemei
wird, soll
man sich d
von 1) 50
antragende

Märk
V
Sonnte
Bezirks
in der städt
Von 4 M
Gm. Freie
straße hiet

Siegen
Sam
im
Gesell.

Ahorn
Neue La
sägebogen,
bohrer; La
rc. empfiehlt

Gin ev. Mär
Mari

n g.) In
stimrende
gebildeten
der Eisen-
industrie
ber freuen,
als der
rein für
sien zu
igen Vor-
genannten
kten nach-
o. Januar
des alten
rein unter
ste Oppo-
von dem
lge hatte.
ht gelang,
ns zu ge-
s wieder-
bern, und
nen ver-
ihre Mit-
iren. Der
er zählte,
bedentlichen
Die Be-
den selben
a Vereine
eine verei-
einer Ar-
a 37 re-
den aus-

* Siegen, 28. Okt. (Erliebte Stellen) im Bezirk des 11. Armeekorps. Angersbach, Postagentur, Landbriefträger, auf 4-wöchentlich. Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungszuschuß. Cafel, Postamt, Landbriefträger, auf Kündigung, 540 M. Gehalt und 180 M. Wohnungszuschuß. Dersfeld, Stadtrath, Controleur der Verbrauchsabgaben, auf Kündigung, 450 M. jährl. Marburg, Staatsanwaltschaft, Kanzleigeübte (Vohnschreiber), auf Kündigung, für die Seite Schreibwerk ungefähr 6 Pfg. Oberhausen Postagentur, Landbriefträger, auf Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungszuschuß.

* Siegen, 29. Okt. (Die Fleischpreise) haben seit heute einen Abfall erfahren: Ochsenfleisch kostet 60 Pfg., fettes 50 Pfg., s. Lafel, 28. Okt. (Feuer u.) Vergangene Nacht kurz nach 2 Uhr brach hier im Wohnhause des Landwirths Stills Feuer aus, welches sich infolge des herrschenden heftigen Windes in unglaublich kurzer Zeit über das ganze Haus und dasjenige des Nachbarn ausbreitete. Ersteres brannte fast vollständig nieder, während letzteres das Dach einbüßte. Die vom Brande betroffenen 5 Familien konnten meist nur das nackte Leben retten, die Vergung des Mobilars erfolgte, soweit eben noch möglich, fast ausnahmslos durch die hingeworfenen Arbeiter aus dem Joh. und Carl Weber'schen Walzwerke. Das größte Lob und die höchste Anerkennung gebührt diesen Wadern, welche zuerst am Brandorte anlangten und sofort kräftig Hand anlegten. Inzwischen kam auch die Lafel-Geisweiber Feuerwehr an und den vereinten Anstrengungen gelang es bald, Herr des Feuers zu werden und einer weiteren Ausbreitung vorzugeben. — Wie wir hören, sind die Häuser versichert, das Mobilar haben jedoch nur 2 Familien versichert. — Die Entschädigungsurtheile des Brandes ist noch unbekannt, es fursiren darüber verschiedene Gerichte und sollen auch schon verschiedene Personen vernommen worden sein.

* Dillenburg, 27. Oktober. (Eisenbahn Dillenburg-Strahberversbach.) Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit erkart hat, der Frage des Staatsseitigen Ausbaues der von Dillenburg nach Strahberversbach-Neuhütte projektierten Eisenbahn untergeordneter Bedeutung näher zu treten, fand am 25. ds. Mts. hier im Saale des Galtheauses zur „Stadt Frankfurt“ unter Vorhild des zum Commissar bestellten Herrn Regierungsraths von Kaufmann aus Wiesbaden eine Konferenz statt, an welcher auf Einladung des Herrn Landraths die Bürgermeister der von der projektierten Bahn berührten Odtthöfen, Vertreter aus den Kreisen der Industrie, Mitglieder des Kreisraths und sonstige Vertrauenspersonen Theil nahmen. Die Verhandlung drehte sich hauptsächlich um Aufbringung der Kosten für den Erwerb des zu dem Wohnbau erforderlichen Grund und Bodens, welcher der Staatsregierung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden muß. Die Höhe der Grunderwerbs-

— Romantiktöpel. (Ueber eine Entführung aus dem Serail) wird der „Wiener Allgem. Zeitung“ berichtet: Vor dem Nichter erscheint in einer sehr depravaten Gemüthsstimmung Selim Hanai, erster Eunuch im Harem Murad Paschas. Selim hat bei einer Liebesaffäre, die seiner Zeit viel Sensation machte, eine Hauptrolle gespielt, er hat der schönen Lieblingsgattin Murads, Fatime, einige Monate hindurch Liebesbriefe zugetragen, welche Baron Nabej, ein junger französischer Diplomat, an sie richtete; er ist gefänglich, im Gamsgericht ein Rennebois der beiden Liebenden ermöglicht zu haben, und setzte endlich seinem Werke die Krone auf, indem er der schönen Fatime ein Savonarbenbanden verpackte, sie mit einer Dreiforgel und einem Affen verließ, und ihr so zur Flucht verhalf. Das Liebespaar kam glücklich nach Paris, die schöne Fatime schenkte den Glauben ihrer Väter ab, befehlete sich zum Christenthum und wurde in der Madeleine-Kirche mit dem Baron getraut. Bei dieser Gelegenheit erregten orientalische Perlen im Werthe von drei Mill.

Ein treffliches und volksthümlich gehaltenes Büchlein. In knapper Form, unter Vermiedung aller überflüssigen Zugabe, bringt es eine Fülle höchst werthvoller Materialien für die Geschichte, wie auch für die gesammelten Geschichten und Belebungsstücke. Es ist keine Frage um das Gebiet des Gesellschaftslebens unbeantwortet. In ihm einer außerordentlich reichen Auswahl von beispielsweise ausgefüllten Formularen, von Briefen, Eingaben an Behörden z., sowie einer Anleitung für den Beschäftigten, gewerbliche Buchführung und Erklärung einer großen Anzahl der am meisten vorkommenden Fremdwörter, dürfte es nur selten Fälle geben, wo dieses Büchlein dem Rathschreibern die Hilfe versagt. Wir empfehlen dasselbe für den oben namhaft gemachten Kreis aus vollster Ueberzeugung.

Die
Tapeten-Handlung
von
T. Krebs, Föhrstr. 200,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und den
eleganteſten Muſtern, vom Billigen bis zum
Feinſten:
Tapeten, Bordüren, Roleaux
und Wadſtuch,
ſowie trockene und in Del geriebene **Farben.**

Knoblauchwürſte
per Stück 20 Pf. (dieſelben fanden auf dem
ſiegreiſchen Feuerwehreffte große Anerkennung),
nur allein ſecht bei
S. Lint, Bahnhofſtraße.

Feinſte holländiſche
Gutz-Miſchbutter
empfiehlt **Fr. Steffe, Hammerbülte.**

Föhnberger Blüthenmehl
in bekannter Güte und Packung empfiehlt
Fr. Steffe, Hammerbülte.

 Ein kurzhaariger, brauner
Süßerhund, welcher gut
bracirt und apportirt, iſt zu
verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. sub N. O.
Nr. 100.

Rock- u. Weſtenarbeiter
ſucht **Theob. Pfeiffer, Siegen.**

Rechnungsformulare,
in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Bogen
C. Buchhof.

Bekanntmachung.

Die Appells in diesem Herbst für die im Kreise Siegen wohnenden Landwehrmänner des Jahrgangs 1874, welche in der Zeit vom 1. April 1874 bis 30. September 1874 eingetretten sind, für Referenten, Superrevidenten, Dispositions-Urlauber und auf Reklamation Entlassene finden in folgender Weise statt:

1. **Unt. Herdorf:** am 2. November cr., Vormittags 9 Uhr, zu Kreuzthal auf der Buschhütten Chaussee.
2. **Stadt und Unt. Hilsenbach:** am 2. November cr., Nachmittags 3 Uhr, zu Hilsenbach auf dem Markt.
3. **Bürgermeisterei Siegen:**
 - a. für die Provinzial-Infanterie: am 3. November cr., Vormittags 9 Uhr.
 - b. für alle Garde-Mannschaften und für die Provinzial-Special-Batallen, sämtliche Krankenwärter, Lazareth-Gehülfen, Wäcker, Bäckermacher-Gehülfen und Matrone: am 3. November cr., Nachmittags 2 Uhr, zu Siegen auf dem unteren Schloßplatz.
4. **Unt. Weidenau:** am 4. November cr., Vormittags 9 Uhr, zu Siegen auf dem unteren Schloßplatz.
5. **Unt. Eiserfeld:** am 4. November cr., Nachmittags 2 Uhr, zu Niederfelden vor dem Gasthause W. Jant.
6. **Unt. Neiphen:**
 - a. Appellplatz Neiphen: am 5. November cr., Vormittags 10 Uhr, für die Ortschaften Ober- und Nieder-Neiphen, Dreis-Tiefenbach, Ober- und Nieder-Neiphen, Unglinghausen, Herzhausen, Frohnhausen, Edmannshausen, Delgershausen, Eichenbach, Hölzgerbach, Söhlbach, Bräuersdorf, Buchen, Obernau und Mausthal, zu Neiphen auf dem Braas.
 - b. Appellplatz Deuz: am 5. November cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr, für die Ortschaften Nauholz, Weidenbach, Deuz, Griffenbach, Nentersdorf, Walpersdorf, Anzhausen, Flamersbach, Feuersbach, Breitenbach, Irngarten, Salchenbach, Delgersdorf, Werthenbach, Hainchen, Gernsdorf, Nentersdorf und Lahnhof, zu Deuz auf der von Nentersdorf, Griffenbach herkommenden Chaussee.
7. **Unt. Freudenberg:** am 8. November cr., Vormittags 10 Uhr, auf der Olper Chaussee zu Freudenberg.
8. **Unt. Burbach:**
 - a. Appellplatz Neunkirchen: am 9. November cr., Vormittags 9 Uhr, für die Ortschaften Neunkirchen, Struthütten, Salchenbach, Zeppensfeld, Altenfeldbach, Wiederstein, Ober-, Mittel- und Unterwilben, zu Neunkirchen an dem früheren Post-Gebäude.
 - b. Appellplatz Burbach: am 9. November cr., Nachmittags 3 Uhr zu Burbach auf der Wilsdorf Chaussee, für die Ortschaften Holschhausen, Ober- und Niederfeldendorf, Büchel, Burbach, Rippe, Wahlbach, Gilsbach und Würgendorf.
9. **Unt. Wilsdorf:** am 10. November cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem freien Platz in Wilsdorf, wo die Salchenbacher Chaussee mündet.
Nur attestierte Krankheit oder vor dem Appell bei der Kompanie eingetretene Unwohlsein (unter Angabe der Gründe) können ein Ausbleiben von demselben entschuldigen. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft und verliert nach Anlage 2 zu § 14 der Landwehr-Ordnung den Anspruch auf die Landwehr-Dienst-Auszeichnung.
Denjenigen Mannschaften, welchen Ehrenzeichen oder Erinnerungs-Medallien verliehen worden sind, wird befohlen solche sichtbar anzulegen.
Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.
Attendorn, den 1. Oktober 1886.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.

Zufolge der am 7. Novbr. cr., nach beendigten Hauptgottesdienste zu thätigenden Neuwahl von 1/4 der Repräsentanten der evang. Kirchengemeinde Siegen theile im Auftrage des Presbyteriums nachstehend die Namen der Presbyter, sowie der auscheidenden und der im Amte verbleibenden Repräsentanten mit.

Siegen, den 28. October 1886.

Friedrich Boerner, Kirchmeister.

A. Presbyter:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Rector Bars, Siegen. | 16. Andreas Spies, Siegen. |
| 2. Friedrich Boerner, Siegen. | 17. Wilhelm Stauf, Siegen. |
| 3. Bürgermeister Delius, Siegen. | 18. Phil. Schug, Siegen. |
| 4. Heinrich Gieseler, Siegen. | 19. Jacob Vogel, Siegen. |
| 5. Cantorath Goebel, Siegen. | 20. Gustav Weller, Siegen. |
| 6. Eberh. Goebel, Siegen. | 21. Johannes Weinhard, Sieghütte. |
| 7. G. A. W. Goebel, Siegen. | 22. Johannes Spies, Adenbach. |
| 8. Friedrich Harr, Siegen. | 23. Hermann Heinbach, Burbach. |
| 9. Ludwig Heingerling, Siegen. | 24. G. H. Hüh, Gosenbach. |
| 10. Landrath Reil, Siegen. | 25. J. H. Breitenbach II., Caan. |
| 11. Wilhelm Klingpor, Siegen. | 26. G. Hüh, Marienborn. |
| 12. Carl Koch, Siegen. | 27. J. H. Daus, Niederschelden. |
| 13. Simon Georg, Siegen. | 28. Hermann Freies, Seelbach. |
| 14. Ludwig Kommel, Siegen. | 29. Johannes Köhl, Trubbach. |
| 15. Martin Melmer, Siegen. | 30. Carl Schäfer, Volmsberg. |

B. Repräsentanten.

a. Auscheidende:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. A. Bräcker, Siegen. | 9. Franz Wilschütz, Siegen. |
| 2. Christ. Dörten, Siegen. | 10. Ludwig Breitenbach, Hain. |
| 3. Eduard Jüngst, Siegen. | 11. Eberhard Adenbach, Sieghütte. |
| 4. Friedr. Klappert, Siegen. | 12. J. H. Höltinghausen, Adenbach. |
| 5. Johs. Kottmann, Siegen. | 13. Hermann Buch, Marienborn. |
| 6. Arnold Ruben, Siegen. | 14. Jacob Daus, Niederschelden. |
| 7. Hermann Sprenger, Sandstr., Siegen. | 15. Hermann Köhl, Seelbach. |
| 8. Moritz Stein, Siegen. | |

b. Im Amte verbleibende:

- | | |
|---|--|
| 1. Wilhelm Bleher, Siegen. | 24. Rentmeister Schwarz, Siegen. |
| 2. Franz Behner, Siegen. | 25. Jakob Carr, Siegen. |
| 3. Wilhelm Freies, Siegen. | 26. Eberh. Steffe, Siegen. |
| 4. Friedrich Freilgenhäuser, Siegen. | 27. Verwalter Stein, Siegen. |
| 5. Wilhelm Gimmel, Siegen. | 28. Rudolf Vogel, Siegen. |
| 6. Heinrich Grimm, Siegen. | 29. Ingenieur Wiegand, Siegen. |
| 7. Carl Goebel, Siegen. | 30. Gerichtsrath Boerner, Siegen. |
| 8. Heinrich Haardt, Siegen. | 31. Heinrich Breitenbach, Sieghütte. |
| 9. Conrad Harr, Siegen. | 32. Wilhelm Krumm, Sieghütte. |
| 10. Julius Hingpeter, Siegen. | 33. Heinrich Lang, Hammerhütte. |
| 11. Wilhelm Hof, Siegen. | 34. f. Heinrich Gerbershagen, Burbach. |
| 12. Friedrich Jüngst, Siegen. | 35. Wilhelm Heinbach, Burbach. |
| 13. Wilhelm Jung, Siegen. | 36. J. H. Breitenbach, Caan. |
| 14. Adolf Kreyh, Siegen. | 37. Johannes Weber, Caan. |
| 15. Martin Rüd, Siegen. | 38. Peter Höltinghausen, Gosenbach. |
| 16. Martin Röll, Siegen. | 39. Friedrich Wiegand, Gosenbach. |
| 17. Ludwig Pring, Siegen. | 40. Franz Jrie, Marienborn. |
| 18. Johs. Reusch, Siegen. | 41. Heinrich Wurmach, Niederschelden. |
| 19. Martin Schend, Siegen. | 42. Johann Helbach, Seelbach. |
| 20. Carl Schleifenbaum, Redhammer. | 43. Carl Zimmer, Trubbach. |
| 21. Friedrich Schleifenbaum, Redhammer. | 44. Heinrich Köhl, Trubbach. |
| 22. Friedrich Schleifenbaum, Siegen. | 45. Friedrich Reuter, Volmsberg. |
| 23. Rentant Schneider, Siegen. | |

Die Eröffnung unserer

Weihnachts-Ausstellung

zeigen wir hiermit ergebenst an.
Dieselbe enthält eine reichhaltige Auswahl in allen Stickerien, Holz-, Korb- und feinen Lederwaaren.

Hochachtungsvoll

Wwe. A. Cossmann Nachfolger.

Die

Schuhwaaren-Handlung

von Wilh. Lenz,

unterhalb der katholischen Kirche,

empfiehlt alle in dies Fach schlagende Artikel, vom Geübtesten bis zum Feinsten, theils selbstverfertigte Arbeit, zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen werden billig und gut besorgt.

Ferner bringe mein Schuhmacher-Geschäft in empfehlende Erinnerung, mit dem Bemerken, daß bei mäßigen Preisen nur bestes Material zur Verwendung kommt.

Wilh. Lenz.



Berein für die bergbaulichen u. Hütteninteressen zu Siegen.

Eine im Auftrage des Kgl. Oberbergamtes Bonn bearbeitete Beschreibung der Bergreviere Siegen I und II, Burbach und Wüsten erscheint demnächst in einem gemeinsamen Bande mit Lagerstättenarten und Erzlagertstätten. Bis zum Schlusse des Monats November ist auf dieses untern hervorgehenden Montanbezirk betreffende Werk eine Subscription offen zum Preise von 5 Mark pro Exemplar. Diejenigen unserer Mitglieder, welche das Werk zu erwerben wünschen — im Buchhandel wird dasselbe später einen höheren Preis haben, — werden gebeten, hiervon unter Beilage von 5 Mark dem unterzeichneten Geschäftsführer innerhalb 4 Wochen Mittheilung zu machen, worauf ihnen feinerzeit das fertige Buch direkt von der Verlags-handlung zugesandt werden wird.
Siegen, 27. October 1886.

Der Vorstand

des Vereins für die bergbaul. u. Hütten-Interessen zu Siegen.

J. A. : Der Geschäftsführer Dr. Gorn.

Evangelischer Gesellen-Verein.

Sonntag 31. October cr., Abends 7 1/2 Uhr (pünktlich),
im großen Saale der Bürgergesellschaft:

Stiftungsfest.

Gesamtauführung des Herrig'schen Lutherspiels.

Darum:

Gesellige Feier mit verschiedenen Vorträgen.

Jedermann wird freundlichst eingeladen.

Eintrittskarte für Nichtmitglieder 75 Pfg. à Person. (Im Vorverkauf zu 50 Pfg. nebst 10 Pfg. für Erläuterungen in der »Herberge zur Heimat«.)

Tapeten

empfehle in großer und schöner Auswahl, bei Abnahme größerer Partien mit 10% Rabatt. Ferner halte empfohlen:

Abziehbogen, namentlich für Schreiner; in den verschiedensten Mustern; Lager in

Wachs- u. Ledertuch, Läufern u. Matten; Rouleaux mit Zubehör,

alle Sorten Farben und Lacke, ungerieben und fertig gestellte, letztere ohne Preiserhöhung;

Pinsel und Spachteln, Stahlkämme zum Masern,

alles in prima Waare und zu den billigsten Preisen.

Das Anstreicher- und Tapeten-Geschäft

Markt 374. J. Rübenkönig. Markt 374.

Julius Heymann, vorm. Goldberg

Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Handlung

Siegen, Marburgerstr. 726 u. Markt-Ecke

beeht sich den Empfang aller Neuheiten für die kommende Saison anzuzeigen und empfiehlt in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen zur gefl. Abnahme:

Wollene und seidene Spitzen in allen Farben, zur Garnierung für Kleider und Mäntel,
Bläse und Atlas in allen Farben, zur Garnierung für Kleider und Mäntel,
Glatten und gepreßten Sammet in allen Größen,
Agrements, Kleider- und Mantel-Agraffen,
Kleider- und Mantel-Ändse in allen Größen,
Schweizer Festons, Spitzen-Richus, Echarpes und Barden,
Pariser Korsetts für Damen und Kinder,
Farbige und schwarze Sandshuhe für Damen, Herren und Kinder,
Strümpfe und Socken für Herren, Damen und Kinder,
Krausen neuesten und feinsten Genres,
Alle Sorten Baumwolle, Strick- und Häkelgarne, sowie sämtliche Kurzwaaren.



Hüte, Kappen und Schirme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Siegen.

M. Thomas, Marburgerstr. 743.

Neue Sendung

Intensiv-Tisch- und Hänge-Lampen

in schöner Auswahl angekommen bei

Fr. Dienenthal.

Die Waagenfabrik A. Spies, Siegen,

liefert als Specialität zu den billigsten Preisen:

Waagen- und Fuhrwerkswaagen in Aufgewichtskonstruction, mit und ohne Eisenbett, Decimal- und Centifimalwaagen, Waagen für schmalspurige Bahnen, Krahnwaagen, Schnell- und Balkenwaagen.

Umdrehung von Centifimalwaagen nach Aufgewichtssystem.

Preislisten gratis und franko.

In Sachen betreffend den Konkurs über den Nachlaß des in Niederdorf verstorbenen Landwirths Wilhelm Decker ist zur Prüfung mehrerer nachträglich angemeldeter Forderungen und zur Vertheilung des Verwalters über Lage der Sache eine Gläubigerversammlung auf den 15. November 1886, Vorm. 9 Uhr, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 anberaumt. Siegen, den 20. October 1886.

Königliches Amtsgericht.



Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerungslotterie 2. Klasse 175. Lotterie bitte ich bis spätestens den 5. Nov. a. cr., Abends 6 Uhr bei mir abzuholen. G. Klingsspor, Königl. Lotterie-Einnahmer, Kontor der Firma Fr. Engelhardt & Comp.

Byss. H. e.
Mittwoch den 3. November beginnt wiederum ein

Unterrichtskursus

und werden diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, gebeten, sich abends in unserem Vereinslocale Hotel Kölnischer Hof -- Abends 8 Uhr gef. einzufinden.

Das Honorar beträgt einschließlich der Lehrgeld 5 Mk.

Der Vorstand.

Evangel. Frauenverein.

In der Kleinkinderschule in Hammerhütte wird vom 1. Novbr. an Mittwochs- und Samstags von 1-3 Uhr für Mädchen vom 6. Jahre an Strick-Unterricht erteilt werden. Diejenigen Kinder, welche an dem Unterricht theilnehmen wollen, mögen sich dorthin bei der Lehrerin, Frä. Köhler, anmelden.

Der Vorstand.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 31. October 1886. Reformationsfest.

7 1/2 Uhr Morg.: Hr. Adenbach.
9 1/2 : Hr. Winterhager.
2 Uhr Nachm.: Hr. Vorlaender.
Collette für den Gustav-Adolf-Verein.

Sonntag 31. Oct., Nachm. 3 Uhr, Bibelstunde in Gosenbach. Harrer R. h. n.

Fahrpläne.

Röln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Niederschelden 11.35 M.
Bebdorf 4.14, 7.59 M., 1.45, 4.10 M., 6.17, 8.19 A.
Siegenburg, Treisdorf, Deuz 4.14, 7.59 M., 1.45, 4.10 M., 6.17 A.
Dillenburg, Gersborn, Wehlar, Siegen, Rassel, Frankfurt 4.14, 7.59 M., 1.45 A., 8.19 A.

Arbeiterzug.
Siegen-Dillenburg: Samstag 4.14 Nm.
In Dillenburg 6.33 A.

Ankunft in Siegen von:
Bebdorf 7.15 (nur Sonntags), 7.45, 9.50 M., 12.10 (von Niederschelden), 1.24, 3.26 A., 6.7, 7.48, 10.5 A.
Deuz 9.50 M., 1.24, 3.26 M., 6.7, 10.5 A.
Siegen 9.50 M., 3.26 A., 7.48 A.

Abfahrten v. Siegen nach:
6.33, 9.13 M., 12.50, 2.53, 5.33 M., 7.11, 9.25 A.

Von Siegen nach Daaden:
9.5 Vorm., 2.55 Nachm., 7.10, 9.25 A.

Von Daaden nach Siegen:
7.55 Vorm., 1.15, 6.0 Nachm., 8.30 Ab.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Haardt u. Kreuzthal 5.48, 7.50, 10.0 M., 12.20, 1.25, 3.29 M., 5.0, 6.12, 7.53, 10.10 A.
Rombach 5.48, 10.0 M., 3.29 M., 6.12, 10.10 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Eiserfeld 5.48, 10.0 M., 3.29 M., 6.12, 10.10 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7.45 (5.48 von Altenhundem abg.), 9.4, 11.27 M., 1.15, 1.40, 4.6 M., 6.10, 7.0, 8.15, 11.40 A.
Hagen 11.27 M., 1.40 M., 8.15, 11.40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
7.19, 8.38, 11.4 M., 12.55, 1.21, 3.47, 5.50 M., 6.33, 7.55, 11.17 A.

Von Siegen nach Hilsenbach:
7.50 M., 1.25, 3.29 M., 7.53 A.

Von Hilsenbach nach Siegen:
6.17 M., 9.27, 2.47 M., 5.38 A.

Von Marburg nach Kaasphe:
5.20, 9.21 M., 1.20 M., 7.00 A.
In Kaasphe 7.59, 11.15 M., 4.08 M., 8.55 A.

Von Kaasphe nach Marburg:
5.20, 8.28, M., 12.57 Mittags, 6.15 M.
In Marburg 7.10, 10.18 M., 3.21 A., 8.45 A.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Gskar Gorn. Drucker: A. Klein. -- Druck u. Expedition von G. Buchholtz, Siegen.